



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. IV. Das erste Mittel ist ein auffrechte vollkommene Beicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

S. IV.

Das erste Mittel ist / ein auff-
rechte vollkommene Beicht.

Es bemühe sich der Mensch / so vil
er kan / vnd mag / so wirdt er doch
dem Inhalt des nagenden Gewissens
nie recht heuren / er hebe dann den
Stachel mit der Wurzen auß. Das
Unkraut kan nit außgerütt werden /
man greiffe dann zur Wurzel / wie
dann kein Wunden anderst als von
innen auß kan recht gehanlet werden.
Die Wundmasen wirdt vergebens ge-
hanlet (sagt der heilige Ambrosius in
Psal. 61.) wann innwendig noch ein
Buzen steckt / ja es wirdt der Schaden
nur ärger / wann er von aussen zuge-
hanlet wirdt / vnd geschwirt innwendig
das Gift. Wann du dich entschliessest /
ein auffrechte Beicht auffz chest zu
thun / so hanlest du deiner Sele Wun-
den von Grund auß. Es hat die Christ-
liche

liche Kyrch kein bewehrteres Mittel/
als ein rechtschaffen / Bußfertige
Beicht. Ob du gleich unzahlbar vil
andere Mittel brauchest. Ob du schon
reichlich Almosen gebest. Ob du gleich
dich streng casteyest mit Fasten vnd
Gaßlen. Ob du gleich offte vnd vil bet-
test. Ob du gleich tausendt Tugendten
übest / so ist doch alles vmbsonst / so lang
vnd so vil / biß du dich im Beichtstuel
einsettelst / wie es sich gebühret. Steck
noch ein Dorn der Sünd in deinem
Herzen / habe Rew vñ Land ober deine
Sünd / vnd beichtis / so wirst du Linder-
ung erfahren. Vnd ist in warheit die-
ses ein vöste Bestättigung vnseres Ca-
tholischen Glaubens / daß auff kein an-
ders Mittel so sichere Linderung aller
Schmerzen / welche vns innerlich
quällen / volge / noch auch wir inner-
liche Ruhe erlangen können. Wie
torrecht seyt dann ihr Eainische Sün-
der?

der? die ihr lieber wolt vil Jahr in
 eweren Herzen vbel gekränckt werden/
 als ein rechtschaffene Betcht thun.
 Wan Cain nur wolte die Mittel brau-
 chen / welche dem Gesas der Natur
 gemäß von Gott ihme seynd verlihen
 worden / funte er gar bald ihm von
 Forcht vnd Zitteren abhelffen / möchte
 auch bald sein alte Farb im Gesichte
 widerumb bekommen / sonderlich aber
 hette er ihme in einer geschwinde kön-
 nen in seinem Gemüth Ruhe schaffen.
 Welten aber er sich deren Mittel nit
 annahme / mußte er biß auff die sibente
 Geburt seines angeneh Gewissens
 Hencker seyn / dann so lang hat der
 barmherzige Gott ihme Zeit zur Buß
 gegeben / wie Eucherius Bischoff zu
 Lugdun gar wol vermerckt. Zu vnsern
 Zeiten der Gnaden / wo der güttigste
 Gott mit dem heiligē Sacrament der
 Queß vns versehen hat / fundt ihm

D mancher

wancher in einer vierel Stand von
 aller Angstigung seines Gewissens
 abhelffen/wann er sich nit selbsten auß
 einer Schamhafte (so wol zuberhau-
 ren ist) oder auß einer vnvermörkli-
 chen Torheit verhindert.

§. 5.

Das ander Mittel stehet in dem/
 daß sich der Mensch mit allem Ernst
 annemne vmb Erwerbung der
 Seeligkeit.

D schon durch ein hartsame
 Beicht alle Schuld der Sünd
 aufgehebt wirdt/ so können doch auß
 einer darauff begangnen Sünd neue
 Distel vnd Dorn herfür schiessen / ist
 demnach das ander Mittel / daß du
 dir kräftiglich fürnimmest/ nit mehr
 zusündigen / darzu sonderlich dienet
 ein steiffer Fürsaz / seelig zuwerden.
 Zu welchem Vorsaz nur dise wenig
 Wort vonnöhten seynd. Ich will selig
 werden!